

Inhalt

Vorwort	7
Legende	8
I Was ist Jugendsprache?	9
1. Der Mythos von der „Jugendsprache“	9
„Jugend und ihre Sprache“ - zwei sprachwissenschaftliche Untersuchungen	22
Jugendsprachliche Merkmale	26
Jugendsprache gleich Mediensprache?	33
2. Perspektiven einer realistischen Jugendsprachforschung	38
Sprechstilanalyse	40
Ethnographischer Ansatz zur Jugendsprachforschung	43
Spracheinstellungen	61
Fazit	64
II Das Projekt „Jugendsprache“: Die Gruppen	65
1. Einleitende Zusammenfassung	65
Gruppe I: Jugendliche einer katholischen Kirchengruppe	65
Gruppe II: Schülerinnen und Schüler einer Gesamtschule	
66 Datenerhebung	67
2. Untersuchungsgruppe I: Jugendarbeit - Jugendheim - Jugendliche	69
Kirchliche Jugendarbeit	69
Der „offene Nachmittag“ im Jugendheim	71
Die Jugendlichen	73
3. Untersuchungsgruppe II: die Schule - der Kurs - die Jugendlichen	80
Schule und Freizeit	80
Der Kurs	83
Die Jugendlichen	88
III Empirische Sprechstilanalysen	93
1. „Jugendsprache“- Gruppensprache?	93
„Rinni der Reporter“	94
„Nobel hier“	101
2. „Fürbitten“ und das Bricolage-Prinzip	112
3. „Um tausend Joghurts“ - Symbole in der Sprache Jugendlicher	121

4.	Die Partikel <i>ey</i>	134
5.	Fazit	144
IV	Vom „A-Team“, über „Herzblatt“ zu „Rambo“ oder: „Jugendsprache“ und Medien	149
1.	Medienkonsum der Untersuchungsgruppen	150
2.	Auswertung und Analyse der Sprachaufnahmen	154
	Medienspots 155 Sprachspiele 159 „Cherry Merry Muppets“	
	160 „Ismarin - der Rächer“ 162 „Die Wahlen sind vorbei Jungs“ 164	
3.	Fazit	167
V	„Ich glaub, diese Ausdrücke gibt es auf der ganzen Welt“ - Spracheinstellungen Jugendlicher	169
1.	Jugendliche und „Jugendsprache“	171
	Wie definieren Jugendliche ihre Sprache? 171 Wann sprechen Jugendliche „Jugendsprache“? 174 Wie bewerten Jugendliche ihren Sprechstil? 179	
2.	Jugendliche und „Erwachsenensprache“	188
	Wie bewerten Jugendliche die Sprache der Erwachsenen? 188 Wie beschreiben Jugendliche die Sprache der Erwachsenen? 190 Wie schätzen Jugendliche den Anwendungs- und Kontextbezug ein? 193 Wie reagieren Lehrer und Eltern auf „Jugendsprache“? 197 Akzeptieren die Jugendlichen das Spracherziehungsverhalten der Erwachsenen? 200	
3.	Fazit	204
VI	Resümee	207
	Anhang	213
	Literatur	233
	Über die Autorinnen und den Autor	241